



Die Spendenübergabe der Weihnachtssession kam Corona-bedingt dieses Jahr spät (von links): KSB-Kreisgeschäftsführer Thomas Kowoll, Wolfgang Emmerich, Joachim und Brigitte Pflieger vom Weihnachtssession-Verein und Doris Martini von „Nachbarn in Not“. Bild: Heiden

# Dem Kult-Event droht die Absage

**Sindelfingen:** Weihnachtssession war als Livestream für 26. Dezember geplant / Komplettausfall möglich

Von unserem Mitarbeiter  
Bernd Heiden

**Tausend Menschen und mehr strömen am zweiten Weihnachtsfeiertag in die Stadthalle. Angelockt von vielen Livebands und der Aussicht, dort alte Bekannte und Freunde zu treffen. So kennt man die Sindelfinger Weihnachtssession seit vielen Jahren. Mit Corona war seit längerem klar, dass es eine Weihnachtssession in dieser Form nicht geben wird. Aber die Session-Macher um Joachim Pflieger tüfteln seit Monaten an einem Alternativformat.**

Mit rapide steigenden Infektionszahlen und dem verhängten Teil-Lockdown droht nun aber nach 41 Jahren erstmals die Absage. Freilich, noch stehen hinter Absage wie einem irgendwie gearteten Alternativformat Fragezeichen. Klar ist aber schon jetzt: Die Weihnachtssession, die 1979 ihre Geburtsstunde im Foyer der Sindelfinger Stadtbibliothek hatte, hat Schaden genommen. Die Spende, die von der Weihnachtssession alljährlich an gemeinnützige Organisationen geht, kommt dieses Jahr sehr spät.

## Übliche Scheckübergabe

Üblicherweise übergibt man unter Anführung von Session-Cheforganisator Joachim „Jokes“ Pflieger den Betrag im zeitigen Frühjahr, so noch April 2019, als sich Kinderschutzbund (KSB), Thamar und „Nachbarn in Not“ über insgesamt 5000 Euro freuen durften. Nun ließ die Spendenübergabe bis Ende Oktober 2020 auf sich warten. Und sie fiel mit insgesamt 1800 Euro, je 600 an KSB, Thamar und „Nachbarn in Not“ auch deutlich geringer aus als die Vorjahre.

Die Steuerberater seien im Frühjahr wegen der Antragsbearbeitung im Rahmen der Covid-Maßnahmen total überlastet gewesen, erklärt Joachim Pflieger die Verzögerung und gleichzeitig die Reduzierung. Denn aus dem Steuerberater-Büro kam der Rat, auf die Finanzen aufzupassen und

Rücklagen zu bilden, da die Entwicklungen für die Session dieses und nächstes Jahr mit Unsicherheiten verbunden seien.

Nach Jahrzehnten der Trägerschaft von IG-Kultur firmiert seit 2017 der Verein Sindelfinger Weihnachtssession offiziell als Veranstalter des Events. Im Frühjahr, mit dem ersten harten Pandemie-Lockdown, habe man mögliche Probleme für die diesjährige Session kommen sehen, erzählt der Vereinsvorsitzende Pflieger. „Ab Mai haben wir darüber gesprochen“, erklärt er zu den dann startenden Gedankenspielen.

Auf die Idee, die Session als Streaming-organisieren, Format zu sein man

Auch wenn diese Online-Weihnachtssession nicht der gewohnte Treffpunkt werden würde, für Musik satt von regionalen Bands wäre so wie gewohnt zwei Tage nach Heiligabend gesorgt. Ein gutes Dutzend Bands mit Aufforderung zur Beteiligung an dieser Corona-Session habe man eingeladen, mit der Option, auch bereits produzierte Video-Clips zu schicken, erzählt

Joachim Pflieger. Letztlich habe man entschieden, den Session-Stream am 26. Dezember gratis anzubieten und dafür über einen Link die Zuschauer zu einer Spende aufzufordern.

## Für Sponsoren interessant

Und für Sponsoren sei dieses Format durchaus interessant, fügt er hinzu. Sie könnten beispielsweise über Einblendungen wirksam platziert werden. Doch dieses Konzept steht mit dem seit 2. November geltenden Teil-Lockdown nun auf der Kippe. Dass Bands jetzt nicht mehr gemeinsam proben können, für die Aufzeichnung ungeübt so vermutlich länger bräuchten als gedacht, scheint dabei noch das kleinere Problem zu sein.

Die Stadt habe klar signalisiert, dass der Plan so kaum genehmigt werden wird, selbst wenn der Teil-Lockdown wie angepeilt Ende November aufgehoben würde, erklärt Joachim Pflieger: Für die technisch aufwendige Aufzeichnung am ersten Dezemberwochenende kämen mit Ton-, Kamera-, Licht- und Bandpersonal zu viele Menschen an einem Ort zusammen. Damit stehen Joachim Pflieger und der Session-Verein derzeit vor einer schwierigen Entscheidung. „Wir müssen ab jetzt Geld reinstecken“, erklärt er. Zum Beispiel wäre es nun an der Zeit, Plakate zu drucken, um die Session zu bewerben. Eine Session, die es später vielleicht gar nicht gibt. Denn Joachim Pflieger schließt auch den schlimmsten Fall nicht mehr aus. „Das Worst-Case-Szenario kann eintreten“, sagt er: „Dann würde die 42. Session ausfallen.“



recht früh gekommen und habe die Fühler zu Ingo Sika ausgestreckt, Chef der Jungen Bühne, der beim ersten Lockdown mit der aus seinem Wohnzimmer gesendeten Online-Sendung „Kultur in Quarantäne“ gezeigt hatte, wie Kultur im Digitalzeitalter trotz Bühnen- und Konzertsaalsperrre gehen kann.

## Video-Dreh im Solo-Eventcenter

Nach ersten Treffen, Überlegungen und Besichtigungen lautete der Plan: Am ersten Dezemberwochenende werden die Weihnachtssession-Bands ins Maichinger Solo-Eventcenter eingeladen. Dort dreht Ingo Sikas „Kultur-in-Quarantäne“-Team mit Unterstützung von Tontechniker Werner Schumacher die Videos, die am 26. Dezember dann im Rahmen einer live moderierten Sendung aus dem Event-Center ausgestrahlt werden. Dazu sollen an diesem zweiten Weihnachtsfeiertag zwei Bands unplugged live auftreten und gestreamt werden.